Algebra I Blatt 5

Thorben Kastenholz Jendrik Stelzner

18. Mai 2014

Aufgabe 1

(a)

Für $f,g:V\to k$ ist für alle $v\in V$

$$(fg)(v) = 0 \Leftrightarrow f(v)g(v) = 0 \Leftrightarrow f(v) = 0 \text{ oder } g(v) = 0.$$

Insbesondere ist daher für alle $f, g \in \mathcal{P}(V)$

$$\begin{split} \mathcal{V}(fg) &= \{ v \in V \mid (fg)(v) = 0 \} \\ &= \{ v \in V \mid f(v) = 0 \text{ oder } g(v) = 0 \} \\ &= \{ v \in V \mid f(v) = 0 \} \cup \{ v \in V \mid g(v) = 0 \} \\ &= \mathcal{V}(f) \cup \mathcal{V}(g). \end{split}$$

(b)

Es ist

$$F = (X^{2} - 9)^{2} + (Y^{2} - 16)^{2} + 2(X^{2} + 9)(Y^{2} - 16)$$

$$= ((X^{2} + 9) + (Y^{2} - 16))^{2} - 36X^{2}$$

$$= (X^{2} + 9 + Y^{2} - 16 + 6X)(X^{2} + 9 + Y^{2} - 16 - 6X)$$

$$= ((X + 3)^{2} + Y^{2} - 16)((X - 3)^{2} + Y^{2} - 16).$$

Es ist daher nach dem vorherigen Aufgabenteil

$$V(F) = V((X+3)^2 + Y^2 - 16) \cup V((X-3)^2 + Y^2 - 16)$$

die Vereinigung zweier Kreise, siehe Abbildung 1.

(c)

Wir bemerken, dass

$$X^{2}(1-X^{2})-Y^{2}=-X^{4}+X^{2}-Y^{2}=-\left(\left(X^{2}-\frac{1}{2}\right)^{2}+Y^{2}-\frac{1}{4}\right).$$

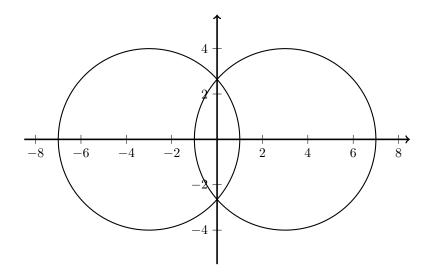


Abbildung 1: V(F) aus Aufgabe 1 (b).

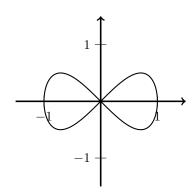


Abbildung 2: $\mathcal{V}\left(X^{2}\left(1-X^{2}\right)-Y^{2}\right)$ aus Aufgabe 1 (c).

Definieren wir

$$f: \mathbb{R}^2 \to \mathbb{R}^2, (x,y) \mapsto (x^2, y),$$

und den Kreis

$$K := \left\{ (x, y) \in \mathbb{R}^2 \left| \left(x - \frac{1}{2} \right)^2 + y^2 - \frac{1}{4} = 0 \right. \right\}$$

so ist daher

$$\mathcal{V}\left(X^{2}\left(1-X^{2}\right)-Y^{2}\right) = \left\{ (x,y) \in \mathbb{R}^{2} \left| \left(x^{2} - \frac{1}{2}\right)^{2} + y^{2} - \frac{1}{4} = 0 \right. \right\}$$
$$= f^{-1}(K).$$

Es ergibt sich daher das Bild wie in Abbildung 2

Aufgabe 2

(a)

Es ist bekannt, dass $\varphi*$ ein k-Algebrahomorphismus ist. Daher ist φ^* genau dann injektiv, wenn ker $\varphi^* = 0$. Da für alle $f \in \mathcal{P}(V)$

$$\begin{split} f \in \ker \varphi^* &\Leftrightarrow \varphi^*(f) = 0 \\ &\Leftrightarrow f \circ \varphi = 0 \\ &\Leftrightarrow (f \circ \varphi)(w) = 0 \text{ für alle } w \in W \\ &\Leftrightarrow f(y) = 0 \text{ für alle } y \in \varphi(W) \end{split}$$

ist ker $\varphi^* = 0$ genau dann, wenn

$$f_{|\varphi(W)} = 0 \Leftrightarrow f = 0.$$

Diese Äquivalenz gilt genau dann, wenn $\varphi(W)$ Zariski-dicht in V liegt.

(b)

Wir bemerken zunächst, dass es für alle $w, w' \in W$ eine polynomielle Funktion $f \in \mathcal{P}(W)$ gibt mit $f(w) \neq f(w')$. Denn wählen wir eine Basis w_1, \ldots, w_n von W (möglich, da W endlichdimensional ist), so können wir w und w' eindeutig als

$$w = \sum_{i=1}^n \lambda_i w_i$$
 und $w' = \sum_{i=1}^n \lambda_i' w_i$

schreiben. Da $w \neq w'$ gibt es $1 \leq j \leq n$ mit $\lambda_j \neq \lambda_j'$. Für

$$\pi: W \to k, \sum_{i=1}^{n} \mu_i w_i \mapsto \mu_j$$

ist offenbar $\pi \in \mathcal{P}(W)$, und da $\lambda_j \neq \lambda_j'$ ist $\pi(w) \neq \pi(w')$. Ist φ nicht injektiv, so gibt es $w, w' \in W$ mit $\varphi(w) = \varphi(w')$. Da dann für alle $f \in \mathcal{P}(V)$

$$\varphi^*(f)(w) = f(\varphi(w)) = f(\varphi(w')) = \varphi^*(f)(w')$$

ist q(w) = q(w') für alle $q \in \text{Im } \varphi^*$. Aus der obigen Beobachtung folgt damit, dass φ^* nicht surjektiv ist.

(c)

Wir betrachten die Abbildung

$$\varphi: \mathbb{R} \to \mathbb{R}, x \mapsto x^3.$$

Diese ist offenbar polynomiell und bijektiv. Die induzierte Abbildung

$$\varphi^*: \mathcal{P}(\mathbb{R}) \to \mathcal{P}(\mathbb{R}), f \mapsto (x \mapsto f(x^3))$$

ist aber offenbar nicht surjektiv.